

Newsletter

Roter Nagel markiert Baukultur

**Der Verein Südkultur lädt zur Auseinandersetzung mit Baukultur. Von Oktober 2012 bis September 2013 weist der «Rote Nagel» auf sechs architektonisch interessante Objekte in den Mitglieds-
gemeinden hin.**



Übergabe auf dem Furka: Der «Rote Nagel» wechselt in die Südkultur-Region (Bild: Paul Gwerder, Urner Zeitung).

Ein grosser, roter Nagel kennzeichnet seit über zehn Jahren Merkmale der Baukultur und Landschaft. Ursprünglich vom Architekturforum Obersee initiiert, wandert der auffallende Metallstift durch verschiedene Ost- und Innerschweizer Kantone. Die Markierung soll Verborgenes sichtbar machen, Vergessenes in Erinnerung rufen, Hintergründiges in den Vordergrund stellen.

Südkultur – 16 Gemeinden aus den Regionen Obertoggenburg, Werdenberg und Sarganserland gemeinsam mit dem Kanton St. Gallen – übernahm am 22. September 2012 den «Roten Nagel». Bei einer feierlichen Übergabe auf dem Furkapass wurde das Eisen-Kunstwerk durch das Projektteam «Nid- und Obwalden» den Südkultur-Vertretern überreicht.

Der Verein plant, mit der Reihe «Roter Nagel» sechs Objekte zwischen Weesen und Sennwald zu markieren und heimische Architektur ins Gespräch zu bringen. Zur Auswahl stehen verschiedene Werke, welche für die

Südkultur-Region wichtige Aspekte von Baukultur – so aus den Themenkreisen Wasser, Landwirtschaft, Industriebauten, Tourismus, Infrastruktur und öffentliche Bauten – erschliessen. Grundsätzlich gekennzeichnet werden Gebilde, welche bereits bestehen und weitergebaut wurden, sich durch eine überdurchschnittliche Handwerkstätigkeit auszeichnen und deren Ausführung nicht weiter als 15 Jahre zurückliegt.

Die Markierung eines Objekts ist jedoch keine Auszeichnung oder Preisverleihung. Der «Rote Nagel» soll zum genauen Betrachten aufrufen und anregen, sich mit dem heimischen, kulturellen Bauerbe sowie mit zeitgenössischer Architektur zu befassen. Ausgewählt werden die Merkmale und Werke von einer Arbeitsgruppe mit Köbi Gantenbein (Chefredaktor Hochparterre), Andreas Jung (Architekt, Präsident Heimatschutz St. Gallen/Appenzell Innerrhoden), Florian Eicher (Projektleiter Amt für Kultur) und Theres Aschwanden (Vorstandsmitglied Südkultur, Architektin Sargans/Zürich). ➤

Grusswort

von Theres Aschwanden
Vorstand Südkultur

Bauten prägen unsere Umwelt und damit unsere Kultur sowie unser Leben. Bauen ist jedoch nicht nur Privatsache – sondern bedeutet auch, Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit zu übernehmen. Gerade in der heutigen Zeit, wo freie Landflächen beschränkt vorhanden sind, ist ein bewusster und sensibler Umgang mit der Ressource «Land» und somit auch mit dem Bauen und einer einhergehenden Landschaftsgestaltung sinnvoll.

Die Baukultur in einem Gebiet ist historisch stark verknüpft mit der geografischen und topografischen Struktur – beispielsweise Bauen in der Ebene oder am Berg. Aufgrund der technischen Möglichkeiten und Machbarkeit wird dies heute oft vernachlässigt. Die Verlockung ist gross, dem örtlichen Gefüge und den übermittelten Traditionen nicht angemessene Bauwerke zu erstellen.

Dennoch gibt es in den Südkultur-Gemeinden nach wie vor gute Beispiele, die darlegen, wie ein adäquater Umgang mit Ort und Kontext funktionstaugliche Bauten hervorbringt. Mit dem Roten Nagel wollen wir mit sechs interessanten Bauwerken in unserer Region zur Diskussion anregen.

Südkultur fördert eine öffentliche Auseinandersetzung und Sensibilisierung mit der bebauten Umwelt. Dies schliesst neben neu Gebautem auch «Weiterbauen», den Umgang mit Landschaft sowie ein Verständnis von Tradition und Handwerk mit ein.

Erste öffentliche Veranstaltung am 27. Oktober
Südkultur bietet der interessierten Bevölkerung zwischen Oktober 2012 und September 2013 die Gelegenheit zum Diskurs von Baukultur. Der «Rote Nagel» wird jeweils im Rahmen eines öffentlichen Anlasses gesetzt. Umrahmt von Ansprachen und Führungen bleibt Raum für Gespräche und den Gedankenaustausch.

Die erste «Nagel-Verleihung» ist auf Samstag, 27. Oktober 2012, im Raum Sarganserland angesetzt. Die Einladung und Ausschreibung erfolgt mittels einer Artikelserie in den regionalen Zeitungen «Werdenberger & Obertoggenburger» und «Sarganserländer». Abschliessend soll eine Dokumentation zum Gesamtprojekt erstellt werden.

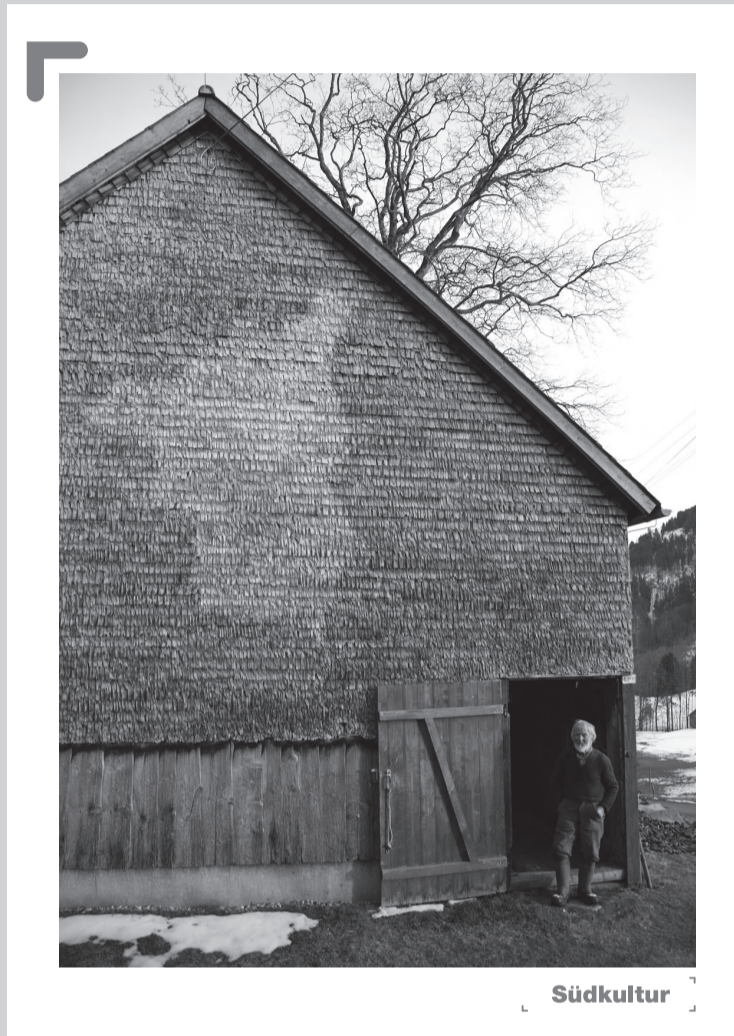


Südkultur – Baukultur entwickeln, Dialog fördern

Siedlungs- und Landschaftsstruktur der Region sind wesentliche Elemente der Identität und der Lebensqualität. Das Dorfbild und die Architektur des einzelnen Objekts prägen den Charakter des Lebensraums. Die Gestaltung des Innenraums und sein Bezug zu Aussenraum und Landschaft formen die Wohnqualität und sind entscheidend für die Gastlichkeit im Tourismus. Südkultur schärft das Bewusstsein für eine achtsame und innovative Baukultur im öffentlichen wie im privaten Bereich (Auszug Südkultur-Leitsätze 2006 bis 2011).

Der Verein Südkultur lancierte im Frühjahr 2010 den Baukultur-Wettbewerb «Südmodul». Gesucht wurden innovative Vorschläge für Plakataushänge sowie Bus-Wartebereiche. Die ersten beiden «Arkadia»-Prototypen wurden im Dezember 2011 in Buchs und Pfäfers installiert.

«Südkultur vor Ort» fördert den direkten, öffentlichen Dialog. Im Bereich Baukultur wurden Veranstaltungen mit Christian Wagner («Wen interessiert schon Baukultur?», 2011) und Silvio Sauter («Bauten und Anlagen in der Landschaft», 2012) organisiert.



Maskenschnitzen und Fasnacht im Sarganserland immaterielles UNESCO-Kulturerbe

Mehrere Bräuche und Überlieferungen aus dem Südkultur-Gebiet wurden im Herbst 2012 in das schweizerische Inventar des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Die Trägerinnen und Träger der Traditionen erhalten das lebendige Erbe und geben es weiter.

Die Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz umfasst 167 Einträge aus den Bereichen Musik, Tanz, Theater, Brauchtum, Handwerk, Industrie und Wissen im Umgang mit der Natur, denen in der Schweiz lokal, regional und national besondere Bedeutung zukommt. Sie ist ein Inventar des immateriellen Kulturerbes, dessen Führung vom UNESCO-Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes vorgeschrieben wird.

Die Traditionen wurden vom Schweizer Bundesamt für Kultur aus 387 Vorschlägen der kantonalen Kulturstellen ausgewählt und im Oktober 2011 veröffentlicht. Zukünftig soll die Liste mit einer umfassenden Web-Dokumentation ergänzt werden.

Nebst allgemein verbreiteten Überlieferungen und Einträgen wie Alphornspiel, Alpbafahrt, Bauernmalerei,

Blasmusik, eidgenössisches Feldschieszen, Fondue, Jassen, Konsenskultur und direkte Demokratie, Schwingen oder Volksmusik finden sich ebenso zwei gelebte Traditionen, die im Sarganserland verwurzelt und einzigartig sind:

- *Maskenschnitzen und Fasnacht im Sarganserland (traditionelles Handwerk)*
- *Sarganserländer Alpsegen (mündliche Ausdrucksweisen)*

> *Informationen:*

www.lebendige-traditionen.ch

> *Südkultur-Tipps:*

*Sarganserländer Maskenmuseum, Flums
Ortsmuseum «Altes Rathaus», Walenstadt*



Kultur und Tourismus

Vertreter des Südkultur-Vorstandes und Leitende sowie Produktverantwortliche der Tourismus-Organisationen in den Regionen Sarganserland, Werdenberg und Obertoggenburg tauschen sich seit 2010 jährlich aus.

Ziel der Treffen ist es, Synergien zwischen Tourismus und Kultur zu finden sowie konkrete Strukturen für Vernetzung und Information zu schaffen, gemeinsam Ideen zu entwickeln und – wenn möglich – Produkte und Projekte zu initiieren oder anzustossen.

Angebote und Programm- sowie Ausflugstipps aus dem Südkulturgebiet werden als einzelne übersichtliche Dokumente zuhanden von Feriendestinationen, interessierten Gästen oder Einheimischen zur Verfügung gestellt.

Die über 50 Einträge werden jährlich aktualisiert und sind digital zu finden unter:

> www.suedkultur.ch/projekte

Gesuche an Südkultur

Die Geschäftsstelle des Vereins Südkultur befindet sich beim Amt für Kultur des Kantons St. Gallen. Der Vorstand tagt rund acht Mal im Jahr und bearbeitet die Anträge laufend.

Informationen bezüglich Gesuchseingaben sind im Kulturleitfaden des Kantons St. Gallen zu finden. Es wird gebeten, das kantonale Formular zu verwenden.

Das Gesuchsformular kann elektronisch ausgefüllt werden. Bitte das Antragsformular unterzeichnet und per Post ein-senden an:

*Südkultur
c/o Amt für Kultur
St. Leonhard-Strasse 40
9001 St.Gallen*

> www.suedkultur.ch/gesuche

Gemeinden fördern primär die Kultur

von Katrin Meier, Leiterin Amt für Kultur St. Gallen und Co-Präsidentin Südkultur

Sparpakete beziehungsweise die öffentlichen Finanzen dominieren die aktuellen politischen Diskussionen in Kanton und Gemeinden. Verhandelt wird auch über die Beiträge der öffentlichen Hand für die Kultur. Der Südkultur-Newsletter nutzt die Gelegenheit, einen vertieften Blick auf die Finanzen in der Kulturförderung zu werfen.

Der Kanton St. Gallen fördert jährlich mit rund CHF 32 Mio. (Jahr 2011) Kulturinstitutionen und -projekte in allen Regionen. Davon werden rund CHF 9 Mio. mit ordentlichen Mitteln aus dem allgemeinen Staatshaushalt finanziert – das heisst konkret, mit Steuergeldern. Die restliche Finanzierung der Kulturförderung von rund CHF 23 Mio. erfolgt über den für gemeinnützige Projekte vorgesehenen Lotteriefonds, der aus den Erlösen von Losverkäufen gespeist wird. Für die Verwirklichung des Staatszieles – Kulturschaffen zu entfalten und zu vermitteln – wendet der Kanton damit ordentliche Mittel in der Höhe von 0,2 Prozent der Aufwendungen des allgemeinen Staatshaushaltes auf.

Von den insgesamt jährlich rund CHF 32 Mio. fliessen:

- CHF 19.3 Mio. an Konzert und Theater St. Gallen,
- durchschnittlich rund CHF 6 Mio. in Beiträge an grössere kulturelle Projekte, wie beispielsweise das Musical «Tell» in Walenstadt, die Sanierung der Lokremise Buchs oder in die Alte Post im Weisstannental (Lotteriefondsbeiträge),
- Rund CHF 3 Mio. an die rund 80 Kulturinstitutionen, die basierend auf Leistungsvereinbarungen grössere Betriebsbeiträge erhalten, beispielsweise an das fabriggli Buchs, an den Concentus Rivensivs oder an die Bad Ragartz,
- Rund CHF 2 Mio. an die kantonalen Schwerpunktinstitutionen, darunter Klangwelt Toggenburg und Schloss Werdenberg,
- Rund CHF 800'000 in Beiträge, mit denen kleinere Projekte und Institutionen in allen Regionen des Kantons gefördert werden beziehungsweise in die regionalen Förderplattformen wie Südkultur.

Mit diesen CHF 32 Mio. bei rund 480'000 EinwohnerInnen reiht sich der Kanton St. Gallen im schweizerischen Vergleich im hintersten Drittel der Kulturstatistik ein.

Gemeinden wenden im Verhältnis mehr auf

Die Gegenüberstellung der finanziellen Leistungen von Kanton und Gemeinden verdeutlicht, dass der Kanton im Kulturbereich eine ergänzende Rolle einnimmt. Während die st. gallischen Gemeinden einen Gesamtbetrag von rund CHF 23 Mio. an ordentlichen Haushaltsmit-

teln für die Kulturförderung aufwenden, wendet der Kanton rund CHF 9 Mio. ordentliche Mittel für die Kultur auf. Während der Kanton 0,2 Prozent der ordentlichen Staatsausgaben für Kultur sowie zusätzlich Lotteriefondsmittel einsetzt, wenden grössere Gemeinden wie Buchs, Gossau, Rapperswil-Jona oder Wil 0,4 bis 0,7 Prozent ihrer Gesamtaufwände für Kultur auf.

Kulturelle Vielfalt in allen Regionen erhalten

Ziel und hauptsächliche Wirkung der öffentlichen Kulturförderung ist es, die kulturelle Vielfalt zu fördern beziehungsweise zu erhalten. Vereinfacht zusammengefasst: je höher der Finanzierungsanteil der öffentlichen Hand, desto vielfältiger und innovativer das künstlerische Angebot. So zeigt sich, dass beispielsweise Kleintheater bei steigendem finanziellem Druck ihre Programme mit jungen, wenig bekannten Künstlern reduzieren, Kinderprogramme und/oder Nischenangebote einschränken. Zugleich legen Studien dar: Kulturhäuser mit einem hohen Anteil an öffentlichen Zuschüssen bringen deutlich mehr unbekannte Werke, eine höhere Anzahl an Produktionen und tendenziell mehr Neuproduktionen auf die Bühne. Je weniger öffentliche Finanzen, desto stärker werden Angebote und Programme auf das breite Publikum ausgerichtet, desto öfters werden sie wiederholt und desto weniger Uraufführungen und Nischen werden bespielt.

Ähnliches gilt für die geographische Verteilung: je weniger öffentliche Fördergelder zur Verfügung stehen, desto eher konzentrieren sich kulturelle Angebote auf Zentren und strukturstarke Regionen mit entsprechendem Publikumspotenzial sowie entsprechendem Potenzial für private Finanzmittel beziehungsweise Fundraising- und Sponsoringmittel.

Südkultur

Von den Kulturgeldern der Gemeinden und des Kantons fliesst ein Teil an Südkultur: der regionale Förderverein kann jährlich über eine Summe von rund CHF 320'000 an Kulturbeiträgen verfügen. Bis nach den Sommerferien 2012 hat Südkultur mit rund CHF 240'000 rund 50 Projekte unterstützt. Es wurden 22 Projekte im Bereich Musik, sieben Projekte im Bereich Theater, je sechs Projekte in den Sparten Literatur und Bildende Kunst sowie neun in weiteren Sparten gefördert.

Kulturpass 2013 in Vorbereitung

Rund 70 Jugendliche erlebten einen einzigartigen Abschluss der Sommerferien 2012. Der zweite Südkulturpass bot in vier Workshops und mit bekannten Kursleitenden einen altersgerechten und spielerischen Zugang zu Kunst und Kultur. Das 2011 lancierte Ferienprogramm wird erneut in der letzten Sommerferien-Woche 2013 durchgeführt.



Geschichten entstehen.

Ob bei Theater (Leitung Lilian Meier), Schreiben (Alice Gabathuler), Fotografie (Giorgio von Arb) oder Musical (Patric Scott) – die engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer profitierten von praktischen Erfahrungen der renommierten Kulturschaffenden.

Der Verein Südkultur organisierte ein Programm, das es erlaubt, Kulturformate gezielt und in kleinen Gruppen kennen zu lernen, gemeinsam zu gestalten, sich kreativ auszuleben und zu experimentieren. Der Südkulturpass 2013 findet vom 5. bis 9. August statt.

> www.suedkulturpass.ch

Kleinbühnen-Saison gestartet

Mit dem KleinKunstTag vom 13. September 2012 wurde die Spielsaison der Kleintheater und -bühnen eingeläutet.

Altes Kino Mels, fabriggli Buchs und Alte Mühle Gams laden zu unterhaltsamen Abenden und Wochenenden für Gross und Klein ein:

www.alteskino.ch
www.fabriggli.ch
www.gams.ch/altemuehle

Weitere Veranstaltungen aus dem Südkultur-Gebiet unter:

> www.suedkultur.ch/agenda



Impressionen – Sommer 2012



Noah Veraguth, PEGASUS
Quellrock Open Air, Bad Ragaz



Haris Music, Theater-Kurs
Südkulturpass, Altes Kino Mels

Der Südkultur-Newsletter
erscheint periodisch.

Herausgeber:

Verein Südkultur
Amt für Kultur
St. Leonhard-Strasse 40
9001 St. Gallen

Tel. 058 229 21 50
Fax 058 229 21 89

suedkultur@sg.ch
www.suedkultur.ch